

Im Stadtsaal funkelte eine Sternstunde

Zofingen Das Weihnachtskonzert des Orchesters Zofingen öffnete ein kostbares musikalisches Geschenkpaket

VON KURT BUCHMÜLLER

In einem vom Orchester Zofingen präsentierten musikalischen Geschenkpaket verbarg sich vorab die «Ouvertüre im italienischen Stil» (D 591) von Franz Schubert (1797-1828). «Italienisch» bedeutet hier unbeschwerter Melodik mit einer Brise von Belcanto. Diese wehte nach einem kräftigen Akkord des ganzen Orchesters mit den singenden Partien der Bläser heran und gab dem Stück den Geschmack von Dolce Vita. Die Süsse dieser Komposition hielt an, wurde überzuckert mit einem beschwingten Klangbild, weitergetrieben durch temperamentvolle Partien und

Beethovens Meisterwerk erhielt eine der genialen Architektur und Vielfalt an Einfällen entsprechende, sehr eindrückliche Interpretation.

mittels einer dynamischen Tonbildung des Orchesters. Die klangliche Schönheit aus dem Wechselspiel der Streicher und Bläser mit den vielen beglückenden Partien endete in einem euphorischen Schlussakzent.

Ähnlich gelagert war die Sinfonia in D-Dur von Josef Mysliveček (1737-1781). Dieser war mit Mozart befreundet. Elemente von dessen Musik sind deshalb auch bei Mysliveček anzutreffen, aber nicht in der gleichen Vielfalt, Fantasie und Ausgestaltung. Die Sinfonia in D-Dur erhielt im Stadtsaal zuerst ein heiter-fröhliches Gesicht, im zweiten Satz von den Streichern ein inniges Aussehen, und der Schlusssatz kam erfrischend und munter daher.

Würdige Wiedergabe

Als Meisterwerk gilt Ludwig van Beethovens (1770-1827) Tripelkonzert für Klavier, Violine, Violoncello und Orchester in C-Dur, Opus 56. Es entstand 1804; im selben Jahr hat Beethoven auch andere seiner berühmtesten Kompositionen wie die dritte (Eroica) und fünfte Sinfonie (Schicksalsinfonie), die Klaviersonate Nr. 23 (Appassionata) so-



Das Orchester Zofingen belegte unter der Leitung von Markus J. Frey (Mitte) am Weihnachtskonzert einen bemerkenswert hohen musikalischen Standard.

KBB



Das Trio (v. l.) Matthias Kipfer, Benjamin Heim und Andrea Kipfer-Stöckli glänzte mit hervorragendem Zusammenspiel.

wie seine einzige Oper (Fidelio) geschrieben. Das Einzigartige des Tripelkonzertes besteht in der Besetzung mit drei gleichrangigen Solisten, die im Vordergrund zusammen mit dem Orchester im Hintergrund einen intensiven Dialog führen. Die Herausforderung besteht in der Verbindung von drei virtuosen, kammermusikalisch bewährten Solisten mit der komplexen sinfonischen Begleitung des Orchesters. Dirigent Markus J. Frey hat daraus ein Quartett gebildet, das in gleicher Auffassung und Auslegung musiziert. Dieser Geist hat eine ungemein spannende und packende Interpretation mit eindringlich gesetzten Akzenten hervorgebracht, die ihresgleichen sucht.

Das Motiv des ersten Satzes Allegro leiten markant die Bässe und Celli ein,

die übrigen Streicher treten hinzu und etwas später auch die Hörner. Die Bläser sollten übrigens durch das ganze Tripelkonzert hindurch immer wieder eine besonders bemerkenswerte Rolle spielen. Dem ersten kräftigen Tutti folgt die Vorstellung des Hauptthemas. Von den Violinen begleitet, wird es vom Violoncello (Benjamin Heim) aufgenommen und nach einem Solo ohne Begleitung an die Violine (Andrea Kipfer-Stöckli), begleitet von Bläsern, weitergereicht. Nun greift auch das Klavier (Matthias Kipfer) ein. Dieser Austausch und Rollentausch zwischen dem Orchester und den Soloinstrumenten einerseits und innerhalb der Solisten andererseits findet eng miteinander verknüpft durch das ganze Tripelkonzert statt.

Die Präzision der wechselseitigen Einsätze ist eine der Qualitäten dieses Tripelkonzertes. Die andere besteht in der ebenbürtigen Virtuosität und Ausdrucksfähigkeit der Solisten: Der Cellist liess singende Passagen im Largo und rasante Läufe im Rondo hören, die Violine erwies sich in ihren Soli und im Zusammenspiel durchgehend als gewandte und zuverlässige Partnerin bis in hohe Lagen hinauf, und der Pianist überzeugte in seinen Einsätzen mit einem brillanten Spiel und transparentem Anschlag. Kurz: Beethovens Meisterwerk erhielt eine der genialen Architektur und Vielfalt an Einfällen entsprechende, sehr eindrückliche Interpretation. Das Publikum wurde sich dieser musikalischen Sternstunde bewusst und begnügte sich erst nach zwei Zugaben.



Maja Freiermuth und Anna Merz übergeben ein «grosses Couvert» an Brigitte Koch-Flückiger, Gabi Giger und Francesca Giacomini vom Integrationsnetz Zofingen (v. l.).

RAN

3000 Franken fürs Integrationsnetz

Rekordbetrag Das Integrationsnetz Zofingen erhält vom Christmas Carols Service 3000 Franken für ihren Miniretreat. Das Geld sammelte der Ad-hoc-Chor in der Stadtkirche Zofingen anlässlich seines Konzerts. Der Miniretreat bringt Kinder von Schweizern und Migranten zusammen, um zu spielen, zu basteln oder zu singen. So wird nicht

nur leichter Deutsch gelernt, sondern es werden auch einfacher Kontakte geknüpft. Die Eltern, Grosseltern oder Pateneltern erhalten zudem die Chance, sich untereinander auszutauschen und Brücken zu bauen. Die Geldübergabe fand vor dem Hauptsitz des Integrationsnetzes an der Rathausgasse 2 in Zofingen statt. Aus den Händen von Maja

Freiermuth und Anna Merz (beide Team des Christmas Carol Services) durften Brigitte Koch-Flückiger, Gabi Giger und Francesca Giacomini fürs Integrationsnetz ein «grosses Couvert» entgegennehmen. Die 3000 Franken sind ein Rekordbetrag, den der Christmas Carols Service in Zofingen bisher gesammelt und weitergegeben hat. (MF/RAN)

Die zt-Engel haben die Geschenke ausgeliefert

Zofingen Die Menschen in der Region haben viele Weihnachtswünsche. Das bekamen die Weihnachtsgel der Zofinger Tagblatt AG und von Radio Inside am Weihnachtsmarkt der Sinne Anfang Monat in Zofingen schnell zu spüren: Mehrere hundert Personen haben am Wettbewerb ihre Weihnachtswünsche deponiert, in der Hoffnung, dass ihr Wunsch in Erfüllung geht. Dieses Wochenende durften die Gewinner ihre Geschenke im zt-Medienhaus in Empfang nehmen. Unter ihnen der neunjährige Pascal Bader, der sich vom Christkind ein ferngesteuertes Auto wünschte: «Am liebsten möchte ich ein

Auto, das ich auch im Gelände benutzen kann.» Gut, dass dies der Weihnachtsgel bereits wusste. David Bischoff Frey und seine Familie freuten sich über einen Pizzadom-Ofen, bei dem man am Tisch Pizza backen kann. «Der Ofen wird sofort eingeweiht, wir haben das Essen bereits organisiert», sagte er voller Vorfreude bei der Preisübergabe. Und der dritte Gewinner, Othmar Thill, gewann die gewünschten Gutscheine für das Sole Uno in Rheinfelden: «Jetzt müssen meine Frau und ich nur noch einen Babysitter organisieren, bevor wir die Seele baumeln lassen können», so der Brittnauer. (KAD)



Die Gewinner (v. l.): Pascal Bader, Brittnau, Othmar Thill, Brittnau, und David Bischoff Frey, Safenwil, mit Tochter Leonie.

KAD